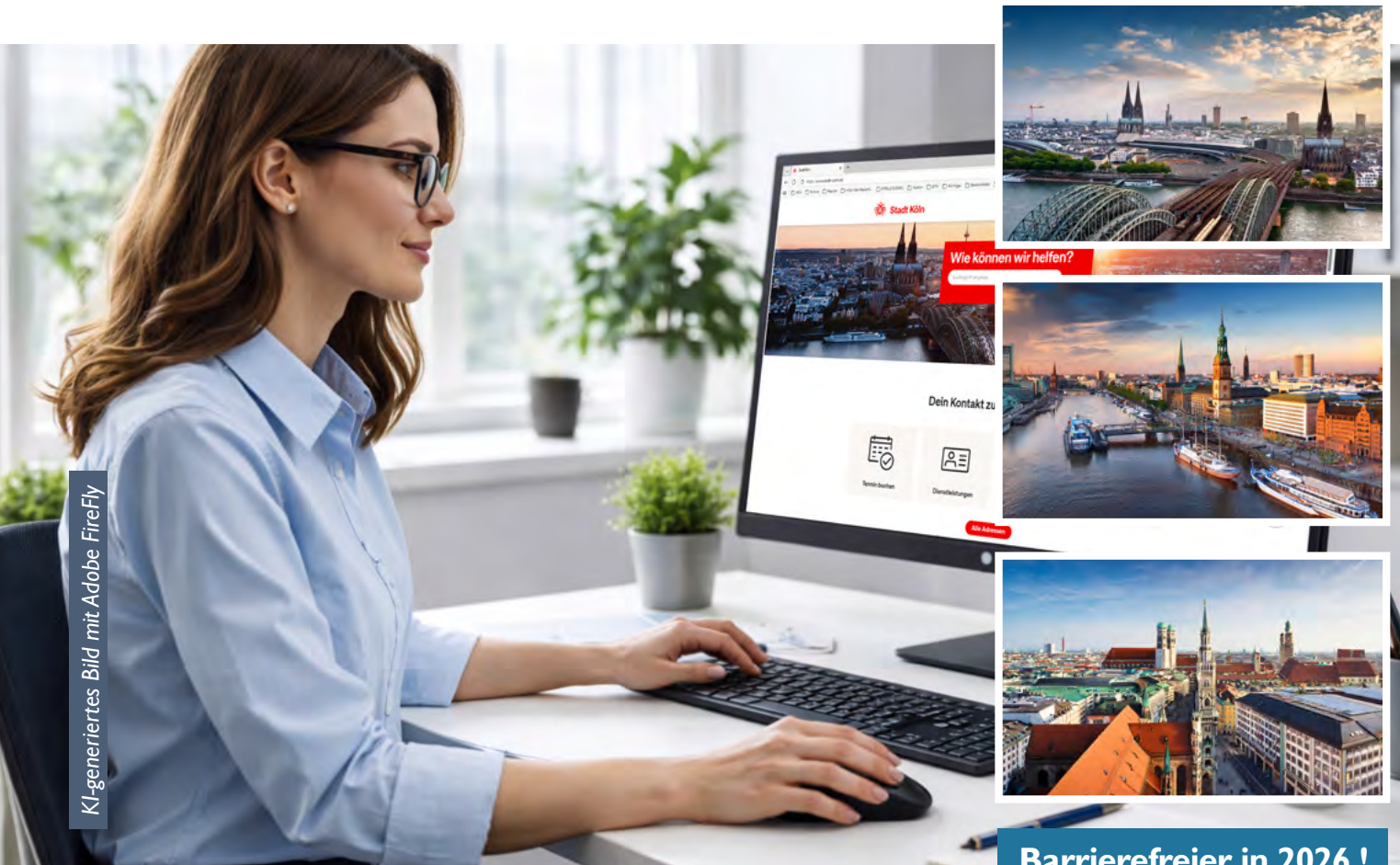


NEUE STUDIE ZUR DIGITALEN BARRIEREFREIHEIT DER SMART CITIES IN DEUTSCHLAND 2025

Aktuelle Analyse der digitalen Barrierefreiheit kommunaler Webseiten von 83 deutschen Großstädten im BITKOM Smart City Index 2025



Barrierefreier in 2026 !

83

Städteseiten

22

Prüfkriterien

1.826

Einzelprüfungen

Eine gemeinsame Initiative der Heinrich & Reuter Solutions GmbH zusammen mit der gemeinnützigen IT hilft gGmbH für mehr Barrierefreiheit zur Sicherung der Teilhabe aller Menschen auf kommunalen Plattformen.

Inhaltsverzeichnis

Einleitendes Vorwort	3
Zusammenfassung der Studie	4
Bereitstellung der Studie	6
Durchführende Partner der Studie	6
Beirat und Unterstützung	6
Kontext und Relevanz	7
Der BITKOM Smart City Index 2025	7
Die Lücke: Digitale Barrierefreiheit	7
Rechtlicher Rahmen (BGG, BITV, WCAG)	8
Grundlegendes Ziel dieser Studie	9
Nachhaltigkeit dieser Studie	9
Methodik und Vorgehen	10
Datenerhebung und Doppelprüfung	10
Doppelprüfung im kombinierten Verfahren	10
Teilautomatisierte Prüfung	12
Zentrale Erkenntnisse	14
Barrierefreiheit deutscher Städte	14
Zentrale Erkenntnisse	15
Kurzüberblick zum Barrierefreiheits-Ranking	15
Relevanz der Studie für Städte u. Gesellschaft	16
Handlungsempfehlungen	17
Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit	17
Weitere Verbesserung	18
Unserer Inklusionsinitiative	18
Die Barrierefreiheitsexperten an Ihrer Seite	19
Vollständige Auswertung der 83 Städte	20

Aktuelle Informationen

Podcast Endlich barrierefrei

www.heires.net/podcast

LinkedIn Digitale Barrierefreiheit

www.linkedin.com/groups/12824211/

Impressum

Initiatoren der Studie

Durchführendes Unternehmen:

Heinrich & Reuter Solutions GmbH
Scariastr. 9 | 01277 Dresden
Telefon: 0351 65615776
www.heires.net | info@heires.net

Beirat zu Richtigkeit und Repräsentanz:

Gemeinnützige IT hilft gGmbH
0351-31293064 | info@it-hilft.de

Mitwirkende Personen:

Für Heinrich & Reuter Solutions GmbH

- Peggy Reuter-Heinrich
- Theresa Wenk
- Yazan Alabdoun
- Simone Weißkopf-Krebs
- Armin Reuter

Für IT hilft gGmbH

- Damir Tomicic (Repräsentant)
- Heinz-Josef Reuter (Senior)
- Erik Felgendreher (Betroffener)

Durch Validierung und Verbreitung unterstützende Firmen und Verbände:

- RAAS GmbH (Verbreitung)
- TWIN CUBES GmbH (BITV-Prüfstelle)
- IAAP DACH (internationaler Verband)
- TU Dresden (Smart City Strategie Team)
- Wirtschaftsförderung Sachsen (Smart City)

Weiterführende Informationen:

Eine Webseite zur Studie mit interaktiver Karte und sortierbarer Tabelle sowie wesentlichen Informationen steht ergänzend bereit unter: <https://heires.net/Studie-zur-Barrierefreiheit-von-kommunalen-Webseiten>

Dort stehen die PDFs der Studie von 2025 sowie 2024 zu Einsicht und Download bereit. Zudem gibt es Berichte über den Stand 2026.

Einleitendes Vorwort

**Sehr geehrte Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister,
sehr geehrte Verantwortliche für die digitale Zukunft Ihrer Stadt,
liebe Beauftragte für Inklusion und digitale Barrierefreiheit,**

Deutschlands Städte gehören zu den digitalsten in Europa. Der BITKOM Smart City Index 2025 belegt eindrucksvoll, was in den vergangenen Jahren geleistet wurde: digitale Bürgerservices, intelligente Verkehrssteuerung, vernetzte Verwaltung. Darauf können Sie zu Recht stolz sein.

Doch eine entscheidende Frage bleibt offen:

Kommen diese digitalen Angebote bei allen Bürgerinnen und Bürgern an?

In Deutschland leben rund 10 Millionen Menschen mit anerkannter Behinderung. 18 Millionen sind über 65 Jahre alt. Millionen weitere haben vorübergehende oder situative Einschränkungen, nach einem Unfall, durch eine Erkrankung, im Alter. Zusammen ist das ein Drittel der Bevölkerung. Für diese Menschen entscheidet die Zugänglichkeit digitaler Angebote darüber, ob sie am Stadtleben teilhaben können oder nicht.

Die vorliegende Studie ist die erste systematische Analyse der digitalen Barrierefreiheit aller 83 Großstädte im BITKOM Smart City Index. Mit 22 Prüfkriterien und 1.826 Einzelprüfungen liefert sie ein differenziertes Bild, das es in dieser Form bisher nicht gab. Sie wurde unabhängig erstellt, ergebnisoffen und nach wissenschaftlichen Qualitätsstandards.

Die Ergebnisse sind ermutigend und ernüchternd zugleich.

Die in der Untersuchung führenden Städte wie Köln, München und Hamburg zeigen klar, dass digitale Barrierefreiheit auf hohem Niveau durchaus umsetzbar ist. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Mehrheit der Städte noch erhebliches Potenzial hat, die Zugänglichkeit ihrer digitalen Angebote zu verbessern.

Diese Studie versteht sich als Unterstützung, nicht als Bewertung.

Jede der 83 Städte erhält eine individuelle Detailanalyse mit konkreten, priorisierten Handlungsempfehlungen. Kostenfrei. Viele der identifizierten Verbesserungsmöglichkeiten lassen sich innerhalb weniger Monate mit überschaubarem Aufwand umsetzen. Die Studie liefert dafür den Fahrplan.

Digitale Barrierefreiheit steigert den Wert Ihrer bisherigen Digitalisierungsinvestitionen.

Jeder Euro, den Ihre Stadt in digitale Services investiert hat, entfaltet seine volle Wirkung erst, wenn wirklich alle Bürgerinnen und Bürger diese Services nutzen können.

Diese Studie ist der Auftakt einer fortlaufenden Initiative. Ende 2026 werden wir erneut prüfen, wie sich die digitale Barrierefreiheit weiterentwickelt hat - erweitert um die Ebene der Bundesländer und ausgewählte europäische Großstädte. Fortschritte werden sichtbar. Und sie verdienen Anerkennung.

Machen Sie digitale Barrierefreiheit zum festen Bestandteil Ihrer Smart-City-Strategie - nicht als zusätzliche Aufgabe, sondern als Qualitätsmerkmal, das Ihre bisherige Arbeit noch wertvoller macht.

Die Grundlage dafür finden Sie auf den folgenden Seiten.

Peggy Reuter-Heinrich

Geschäftsführerin Heinrich & Reuter Solutions GmbH, Expertin für digitale Barrierefreiheit

Damir Tomicic

Beirat IT hilft gGmbH, Digital Accessibility Ambassador, Repräsentant E-Government Estland

Zusammenfassung der Studie

Durchführung und Bereitstellung der Studie (Wer hat geprüft?)

- HeiReS fungierte als durchführender Prüfpartner und brachte seine Expertise im Bereich Barrierefreiheit ein (Mitglied der International Association of Accessibility Professionals, IAAP).
- Die gemeinnützige IT hilft gGmbH unterstützte die Studie durch Qualitätssicherung und als Beirat mit dem Ziel, digitale Inklusion gesamtgesellschaftlich zu fördern.

Prüfgegenstand und Relevanz (Was wurde geprüft?)

Der BITKOM Smart City Index 2025 bewertet die Digitalisierung deutscher Städte umfassend, berücksichtigt jedoch digitale Barrierefreiheit marginal. Diese Studie schließt diese Lücke durch eine systematische Analyse des Status der Barrierefreiheit aller Städteportale der 83 Smart Cities des BITKOM Index.

Methodik und Prüfverfahren (Wie wurde geprüft?)

In einer Doppelprüfverfahren mit teilautomatisierter Auswertung anhand des internationalen Standards der WCAG (Web Content Accessibility Guidelines) sowie durch eine manuelle Bewertung durch erfahrene Experten definierten zehn Kriterien zu gelingende digitale Inklusion. Die Ergebnisse wurden aggregiert zu einem Barrierefreiheits-Wert sowie einem entsprechenden Barrierefreiheits-Rang.

Zentrale Erkenntnisse der Studie (Was sind die Ergebnisse?)

- Keine der analysierten Webseiten erfüllt die 12 grundlegenden Anforderungen der WCAG 2.1 gänzlich. Keine der untersuchten Portale erfüllt alle 10 notwendigen Kriterien digitaler Inklusion. Somit kann in keinem Fall von Erfüllung digitaler Barrierefreiheit gesprochen werden.
- Die Korrelation zwischen Smart-City-Rang und Barrierefreiheit-Rang fällt mit 30 % Gleichheit gering aus, obwohl sie wegen der gesetzlichen Vorgaben höher erwartbar wäre. Kommunale Digitalisierungsprojekte wirken sich aber durchaus positiv auf die digitale Barrierefreiheit und Zugänglichkeit aus.
- Im Vergleich zur Studie zur digitalen Barrierefreiheit aus 2024 ist eine klare Verbesserung zu erkennen. Das kann der Bekanntheit durch das Barrierefreiheitstärkungsgesetz für Unternehmen geschuldet sein, was möglicherweise den Handlungsdruck auf die öffentliche Hand zu Barrierefreiheit erhöht hat.

Vergleich Barrierefreiheit und Smart City Rank

BF-Rang	Stadt	Barrierefreiheits-Grad	Smart City Rang	Differenz
1	Köln	82,80	4	+3
2	Hamburg	81,67	2	0
3	München	80,87	1	-2
81	Cottbus	30,47	81	0
82	Recklinghausen	28,07	72	-10
83	Bergisch Gladbach	26,20	77	-6

Barrierefreiheits-Grad: (Mittelwert aus prozentualer Einstufung nach Experten-Analyse anhand von 10 Fragen sowie 0-100 Punkte auf automatisierter Analyse nach WCAG 2.1 AA)

Die Auswertung der Anfangs- und Endpunkte verdeutlicht, dass die Barrierefreiheit kommunaler Webseiten – und damit die digitale Teilhabe für betroffene Bevölkerungsgruppen – in begrenztem Maße mit den allgemeinen Digitalisierungserfolgen einer Stadt im Sinne einer Smart City zusammenhängt. Gerade im Rahmen des für die Verwaltung verbindlichen Onlinezugangsgesetzes (OZG) ist digitale Barrierefreiheit für die der Bürgerschaft digital bereitzustellenden Informationen ausdrücklich vorgeschrieben.

Fazit zur Barrierefreiheit der Städte-Portale der 83 Smart Cities

Die Analyse zeigt, dass die Barrierefreiheit der meisten Städte-Webseiten Ende 2025 zwischen 30 % und 70 % lag. Damit sind diese Angebote für Menschen mit Einschränkungen oder Behinderungen eingeschränkt nutzbar. Mit den hier vorgeschlagenen Maßnahmen ließe sich die Zugänglichkeit klar verbessern.

Positiv hervorzuheben sind die Webseiten von Köln, München und Hamburg, die einen Barrierefreiheits-Grad von 80 % bis 83 % erreichen. Diese Städte-Webseiten sind Lichtblick und Beispiel für gute Praxis. Dennoch besteht noch Verbesserungsbedarf, um eine vollständige Barrierefreiheit zu gewährleisten.

Am unteren Ende liegen die Webseiten von Bergisch Gladbach und Recklinghausen mit 26 % bis 28 % Barrierefreiheits-Grad. Damit werden die gesetzlichen Anforderungen weitgehend nicht erfüllt und Menschen mit Einschränkungen werden in ihrer Teilhabe am digitalen Stadtleben deutlich benachteiligt. Eine systematische Sicherstellung der notwendigen Barrierefreiheit ist hier dringend erforderlich.

Handlungsbedarfe – Was ergibt sich daraus?

Die Analyse zeigt, dass Digitalisierung und Barrierefreiheit in den meisten Kommunen noch getrennt betrachtet werden. Gleichzeitig belegen die Ergebnisse, dass ein höherer Digitalisierungsgrad nachweislich zu einer verbesserten digitalen Barrierefreiheit führt. Vorgegeben durch das Behindertengleichstellungsgesetz und die Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung sind Städte zur Umsetzung von Barrierefreiheit verpflichtet. Die vorliegende Studie bietet dafür eine evidenzbasierte Grundlage.

Selbständig umsetzbare notwendige Maßnahmen

- Webseitenoptimierung: Praktische Umsetzung der Korrekturmaßnahmen, die sich aus der vorliegenden Studie sowie den individuellen Analysen für die Städte ergeben, mit entsprechender Priorität
- Barrierefreie Dokumente: Einführung einer Strategie zur Erstellung barrierefreier PDFs und anderer digitaler Dokumente sowie stückweise Umsetzung hin zu barrierefreien PDFs.
- Vereinfachung von Struktur und Sprache: Anpassung von Aufbau, Navigation und Texten zur Verbesserung der Verständlichkeit und Nutzerfreundlichkeit

Weiterführende Informationen :

Eine Webseite zur Studie mit interaktiver Karte und sortierbarer Tabelle sowie wesentlichen Kerninformationen wurde ergänzend bereitgestellt unter:

<https://heires.net/Studie-zur-Barrierefreiheit-von-kommunalen-Webseiten>

Dort stehen die PDFs der Studie von 2025 sowie 2024 zur Einsicht und zum Download bereit.

Unterstützung hin zu mehr Barrierefreiheit – Wie wird geholfen?

Für die im Rahmen der Studie untersuchten 83 Städte bieten die detaillierten, individuellen Auswertungen der Barrierefreiheit sowie der Maßnahmenplan innerhalb der Studie eine veritable Hilfe zur Selbsthilfe. Interessierte Kommunen können diese kostenfrei und unverbindlich per E-Mail (beratung@heires.net) oder in Papierform per Post erhalten. Die Auswertung dient als konkrete Grundlage, um selbständig die digitale Barrierefreiheit zielgerichtet zu verbessern.

Bereitstellung der Studie - Wer hat geprüft?

Die vorliegende Studie wurde von der Heinrich & Reuter Solutions GmbH, einem auf digitale Barrierefreiheit spezialisierten Dresdner IT-Unternehmen – zusammen mit der gemeinnützigen IT hilft gGmbH als Beirat – durchgeführt und erstellt. Gerne kann sie weitergegeben werden.

Durchführende Partner der Studie

Heinrich und Reuter Solutions GmbH – kurz HeiReS

Die Heinrich & Reuter Solutions GmbH (HeiReS) aus Dresden ist seit 2018 auf digitale Barrierefreiheit spezialisiert. Das Unternehmen verfügt über umfassende Erfahrungen in Beratung, Prüfung, Design, Programmierung und Wissensvermittlung rund um digitale Barrierefreiheit für Kunden aller Art und Größe.



HeiReS ist institutionelles IAAP-Mitglied (International Organisation of Accessibility Professionals), dem internationalen Verband der anerkannten Experten zu Barrierefreiheit. Das IAAP-Siegel ist Qualitätsindikator und Erfahrungsbeleg, denn nur qualifizierte Unternehmen, die sich zu den Standards der Barrierefreiheit verpflichten und diese erfolgreich umsetzen mit dazu qualifizierten Mitarbeitern, dürfen das Siegel tragen.

Für diese Studie wurden alle 83 Städte-Webseiten manuell anhand von zehn Punkten zu Inklusion geprüft und zusätzlich teilautomatisiert nach zwölf WCAG-Kriterien analysiert. Die Ergebnisse wurden sorgfältig, ausgewertet und zudem mit praxisnahen Handlungsempfehlungen aufbereitet.

Beirat und Unterstützung

Die IT hilft gGmbH fungierte als berufener Beirat zur Verifizierung im Sinne des Gemeinwohles. Mit Damir Tomicic als Repräsentant steht der Studie ein mit Wirtschaft und Politik vernetzter Fürsprecher zur Seite. Perspektivisch ist eine Erweiterung des Beirat mit weiteren externen Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Inklusion, Wirtschaft und Wissenschaft vorgesehen.

Die gemeinnützige IT hilft gGmbH

Die gemeinnützige IT hilft gGmbH verfolgt den Unternehmenszweck, gelingende Inklusion insbesondere in der digitalen Welt zu fördern. Sie legt dabei einen besonderen Fokus auf Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen sowie ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger. Somit trägt sie zur Umsetzung des Rechts auf Teilhabe aller Menschen im digitalen Raum bei.

Im Rahmen der Studie war die IT hilft vorrangig für die Qualitätssicherung der Inhalte und Validierung der Wirkweise zuständig. Dabei standen Nachvollziehbarkeit, gesellschaftlicher Nutzen und digitale Teilhabe aller Menschen am Stadtleben im Vordergrund.

Damir Tomicic – Business in Tech

Der erfahrene IT-Unternehmer und KI-Experte hat einen besonderen Fokus auf Ethik in IT sowie E-Government als Berater und Speaker. Zudem ist er Repräsentant des Landes Estland für Digitalisierung. Insofern hat er bei der Studie beraten und unterstützt. Er wird sie zudem nach außen repräsentieren.



Kontext und Relevanz - Was wurde geprüft?

Der BITKOM Smart City Index 2025

Im Rahmen einer jährlichen Studie untersucht BITKOM den Entwicklungsstand der als Smart Cities ausgewiesenen deutschen Großstädte und erstellt daraus ein Ranking dieser Städte. Der Bitkom Smart City Index analysiert seit 2019 jährlich alle deutschen Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern.

Die 7. Ausgabe 2025 umfasst 83 Städte und bewertet diese anhand von 163 Parametern in 5 Kategorien:

Kategorie	Schwerpunkte
Verwaltung	Online-Bürgerservices, digitale Antragsstellung, E-Government
IT & Kommunikation	Breitbandausbau, öffentliches WLAN, Datenplattformen
Energie & Umwelt	Intelligente Netze, Ladeinfrastruktur, Umweltsensorik
Mobilität	Sharing-Angebote, intelligente Ampeln, Verkehrssteuerung
Gesellschaft & Bildung	Digitale Schulen, Online-Bibliotheken, Bürgerbeteiligung

Zugrundeliegende Quelle:

Bitkom Smart City Index 2025 (www.bitkom.org/Smart-City-Index)

Die Lücke: Digitale Barrierefreiheit

Trotz seiner umfassenden Methodik berücksichtigt der BITKOM Smart-City-Index das Thema digitale Barrierefreiheit lediglich in begrenztem Umfang. Von insgesamt 163 Parametern beziehen sich zwei explizit auf die Zugänglichkeit digitaler Angebote. Zur Sicherung von Teilhabe ist das zu gering.

Die geringe Berücksichtigung in Bezug auf Barrierefreiheit ist problematisch:

- In Deutschland leben rund 10 Millionen Menschen mit einer offiziell anerkannten Behinderung. Die tatsächliche Zahl dürfte deutlich höher liegen, da viele Betroffene keine Angaben machen.
- Schicksalsschläge, Krankheiten und Unfälle führen häufig zu vorübergehenden oder dauerhaften Behinderungen und Einschränkungen.
- Etwa 18 Millionen Menschen in Deutschland sind 65 Jahre oder älter und würden von barrierefreien Angeboten profitieren.
- Situative Einschränkungen wie etwa helles Sonnenlicht, laute Umgebungsgeräusche, Sprachbarrieren oder Digitalisierungslücken können grundsätzlich jeden betreffen.
- Die Umsetzung von Barrierefreiheit ist grundlegend Pflicht für die öffentliche Hand - bei den Städtewebseiten sowie ihren Smart City Vorhaben.



KI-generiertes Bild mit Adobe FireFly

Digitale Barrierefreiheit bislang weitgehend vernachlässigt im BITKOM Index

In der BITKOM-Studie wird das Thema der digitalen Barrierefreiheit und damit die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen unzureichend berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund haben die Expertinnen und Experten von HeiReS, zusammen mit der gemeinnützigen IT hilft gGmbH, im Rahmen eines unternehmerischen Ehrenamts die Webseiten aller 83 in der Studie untersuchten Städte systematisch hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit analysiert.

Eine Auswertung der BITKOM-Studie zeigt, dass Aspekte der Inklusion und der digitalen Barrierefreiheit kaum explizit thematisiert werden. Tatsächlich findet der Begriff „Barrierefreiheit“ lediglich im Zusammenhang mit digitalen Beteiligungsplattformen Erwähnung. Dass digitale Barrierefreiheit jedoch als querschnittliches Qualitätsmerkmal zu verstehen ist, welches sämtliche digitale Angebote betrifft und eine gleichberechtigte Teilhabe der gesamten Stadtgesellschaft sicherstellen soll, wird in der Studie nicht hinreichend berücksichtigt.

Rechtlicher Rahmen: Das BGG, die BITV und die WCAG

Durch das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) ist die öffentliche Hand verpflichtet, ihre Informationen für jeden Menschen zugänglich zu machen. Daraus folgt die Verpflichtung, digitale Angebote so auszugestalten, dass eine selbstständige und barrierefreie Nutzung durch Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen vollumfänglich gewährleistet ist.

Die Anforderung an digitale Barrierefreiheit ist somit für digitale Lösungen des Bundes, der Länder, der Städte, Landkreise und Kommunen verbindlich. Diese Verpflichtung zur digitalen Barrierefreiheit besteht bereits seit 2019. Detaillierte Beschreibungen zur technischen Umsetzung sind in der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV) festgeschrieben. Kommunale und städtische Webportale fallen unter den Vorgabenkanon der BITV. Diese wird stetig an neue technologische Entwicklungen angepasst. Das geschieht in Anlehnung an die Standards der WCAG.

Mit dem Inkrafttreten des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes (BFSG) am 28. Juni 2025 wurden die Anforderungen an die digitale Zugänglichkeit über den öffentlichen Sektor hinaus auf viele Unternehmen der Privatwirtschaft ausgeweitet. Die zugehörige EU-Richtlinie 2019/882 verpflichtet privatwirtschaftliche Anbieter digitaler Dienstleistungen, Angebote und Produkte zur Einhaltung der Barrierefreiheitsanforderungen nach EN 301 549, die ebenfalls auf den Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) basieren.



KI-generiertes Bild mit Adobe FireFly

Grundlegendes Ziel dieser Studie

Diese Studie ergänzt den BITKOM Smart City Index 2025. Sie prüft zusätzlich, wie barrierefrei die kommunalen Portalseiten der 83 bewerteten deutschen Großstädte sind.

Sie bietet kommunalen und städtischen Entscheidungsträgern:

- Eine evidenzbasierte Standortbestimmung der eigenen digitalen Angebote im Hinblick auf Barrierefreiheit,
- einen vergleichenden Überblick über die Positionierung im kommunalen Ranking in Bezug auf Barrierefreiheit
- die Identifikation konkreter Ansatzpunkte zur Verbesserung der digitalen Barrierefreiheit
- eine valide Entscheidungsgrundlage für die Priorisierung entsprechender Maßnahmen nach Wirkung und Aufwand.



Regelmäßigkeit und Nachhaltigkeit dieser Studie

Die Dresdner IT-Firma HeiReS ist seit 2019 jährlich als Mit-aussteller am Stand vom Land Sachsen auf der Smart City Expo in Barcelona vertreten, der weltweit führenden Messe zum Thema digitaler Stadtentwicklung.

Bereits 2024 präsentierte HeiReS dort erstmals eine eigene Studie zur digitalen Barrierefreiheit deutscher Smart Cities. Eine Zusammenfassung der Studie 2024 erschien im Fachmagazin „Barrierefreiheit für Stadt, Land und öffentliche Hand“.

Die Ergebnisse wurden auf der Smart Country Convention 2025 in Berlin zeitgleich mit dem neu erschienenen BITKOM Smart City Index vorgestellt - wieder Stand von Sachsen. Damit verbunden waren auch ein Vortrag sowie Liveanalysen.

Der Index bildete die Grundlage für die Folgestudie 2025. Erste Resultate wurden im November 2025 auf der Smart City Expo in Barcelona präsentiert - auch ein den sächsischen Wirtschaftsminister. In diesem Rahmen wurden den teils sogar dort ausstellenden Städten sowohl die Studie als auch die individuelle PDFs zur Verfügung gestellt. Im regelmäßig erscheinenden Magazin „Barrierefreiheit für Stadt, Land und öffentliche Hand“ wurden die aktualisierten Ergebnisse ergänzt.



Anfang 2026 wurden die Ergebnisse erneut geprüft und in einer erweiterten Studie veröffentlicht. Diese steht sowohl als drucksache als auch als barrierefreies PDF bereit. Nach Fertigstellung wurde allen der 83 Städte diese neue Studie, ihre individuellen Auswertungen sowie eine Bescheinigung ihres Status.

Für Herbst 2026 ist eine weitere Studie zur digitalen Inklusion in Bezug geplant bzw. schon eingeleitet. Künftig werden dabei auch kreisfreie Städte, Landkreise, die Webseiten der Bundesländer sowie ausgewählte europäische Großstädte in die Prüfung mit einbezogen. Zudem ist ein Podcast zur Studie geplant.

Methodik und Vorgehen - Wie wurde geprüft?

Bei der Studie wurde grundlegend nach den Methoden und Qualitätsstandards wissenschaftlicher Studien gearbeitet: unabhängig, ergebnisoffen und repräsentativ.

Datenerhebung und Doppelprüfung

Die Datenerhebung für die Studie 2025 erfolgte in zwei Etappen. Die Erstveröffentlichung wurde termingerecht zur Smart City Expo in Barcelona Anfang November 2025 realisiert und zeitlich auf das neue BITKOM Smart City Ranking vom September 2025 abgestimmt. Die erste Erhebung wurde im Herbst 2025 durch geschulte Tester und Experten für Barrierefreiheit durchgeführt.

Eine zweite Erhebungsphase Ende 2025 und Anfang 2026 verband automatisierte Tests mit einer erneuten manuellen Prüfung durch Expertinnen und Experten für Barrierefreiheit. Ziel dieser Methode war, aktuelle Informationen bereitzustellen, Veränderungen und Fortschritte zu dokumentieren sowie teilautomatisierte KI-gestützte Methoden zur Datenerhebung zu nutzen.



Prüfgegenstand

Für jede der 83 untersuchten Städte wurden folgende Elemente geprüft:

- Die Startseite des städtischen Webportals
- Mindestens drei Unterseiten (Bürgerservice, Kontakt, Formulare)
- Mindestens ein PDF-Dokument (sofern verfügbar)
- Mindestens ein Video (sofern verfügbar)

Doppelprüfung im kombinierten Prüfverfahren

Die manuelle Prüfung der städtischen Webseiten erfolgte anhand eines standardisierten Fragebogens mit zehn Kriterien zur digitalen Inklusion und barrierefreien Gestaltung. Experten aus Barrierefreiheit, Webprogrammierung und Webdesign bewerteten manuell alle Webseiten auf Basis ihrer fachlichen Erfahrung und erfassten die Ergebnisse in den jeweiligen digitalen Fragebögen nach dem vorgegebenen Schema. Insgesamt wurden auf diese Weise 830 Einzelprüfungen durchgeführt (83 Städte × 10 Kriterien).

Die Prüfung nach den WCAG-Richtlinien kombinierte automatisierte Tests mit manueller Überprüfung durch geschulte Tester. Für die automatisierte Analyse kamen etablierte Tools wie Lighthouse, WAVE und axe DevTools zum Einsatz. Ergänzend wurde eine KI-gestützte Überprüfung mittels Claude von Anthropic entlang der WCAG durchgeführt. Die Ergebnisse wurden mit den manuellen Bewertungen abgeglichen. Insgesamt ergaben sich daraus 996 Einzelprüfungen (83 Städte × 12 Kriterien).

Die jeweiligen prozentualen Ergebnisse flossen in einem Verhältnis 1 zu 2 als Barrierefreiheits-Grad ein.

Prüfgrundlage I:

Manuelle Expertenprüfung anhand 10 Kriterien zur digitalen Inklusion

Die manuelle Analyse zur Barrierefreiheit der Webseiten wurde von Experten aus Barrierefreiheit, Design oder IT durchgeführt. Zur Überprüfung des Status war ein klarer Prüfweg vorgegeben, den die Experten eingehalten haben. Im Rahmen der Prüfung wurden entlang von zehn Fragenstellungen die Webseiten mit Expertenblick und Erfahrungswissen geprüft. Die zehn Aussagen sollten jeweils binär mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden. Bei einer Einstufung mit „Nein“ war eine klare Begründung zur Nachvollziehbarkeit erforderlich. Diese manuelle Analyse durch Experten geht deutlich über den gesetzlich Rahmen hinaus. Sie ersetzt das gesetzlich geforderte professionelle BITV-Audit keineswegs.

Kriterien-Katalog

Nr.	Kriterium	Fragestellung	Manueller Prüfweg
1	Erklärung zur Barrierefreiheit	Die Webseite hat die nötige Erklärung zu Barrierefreiheit. Diese ist detailliert, aktuell und inhaltlich richtig.	Vorhandensein als Seite, Datum letzter Prüfung, korrekte Form, Benennung von BITV-Verfehlungen, geplante Anpassung
2	Texte in leichter Sprache	Für betroffene Menschen gibt es Textangebote in leichter Sprache, zumindest aber in einfacher Sprache.	Vorhandensein Leichte-Sprache-Angebot, prüfen, Sprach-Qualität nach Regeln prüfen, sprachliche Prüfung der Texte auf leichte Verständlichkeit durch echtes Lesen als Mensch.
3	Screen-Reader-Kompatibilität (Blinde Menschen)	Blinde Menschen können sich die Webseite über einen Screen-Reader vorlesen lassen und per Tastatur bedienen.	Quelltext über Dev-Tools auf Indikatoren überprüfen wie Alttexte, richtige semantische Strukturen, Linktexte. Zudem Tastatursteuerung testen und Vorlese-Ergebnis über Screenreader anhören (Narrator, NVDA).
4	Untertitel bei Videos (Gehörlose Menschen)	Alle enthaltenen Videos und Audios verfügen über Untertitel und Textvarianten für gehörlose Menschen.	Nach Videos suchen und Art der Einbindung prüfen. Aktiv hinschauen und hören mit Blick auf Untertitel, Editierbarkeit derer sowie Textalternativen als Transskript
5	Barrierefreie PDFs (Blinde Menschen)	Die auf der Internetseite veröffentlichten PDFs sind ebenfalls barrierefrei umgesetzt – nachweislich nach Standard.	PDF sollten bereits seit 2019 barrierefrei angeboten werden. Der Prüfweg: PDFs auffinden, diese downloaden und über PAC (PDF Accessibility Checker) auf Barrierefreiheit überprüfen
6	Verständlichkeit für Senioren	Die Inhalte, Informationen, Vorgänge und Leistungen sind auch für Senioren verständlich und nutzbar ohne Hürden sowie eigenständig ohne Hilfe anderer.	Durch Design-Experten und ältere Nutzer geprüft auf: Größe der Elemente und Texte, Klickflächen, Komplexität der Navigation, angemessene Sprache (keine Jugendsprache oder IT-Sprache, wenig englische Wörter)

Nr.	Kriterium	Fragestellung	Manueller Prüfweg
7	Mehrsprachigkeit (Menschen mit Migrationshintergrund)	Alle Informationen, Formulare und Dokumente auf der Seite sind in verschiedenen Sprachen verfügbar.	Kein Barrierefreiheits-Kriterium nach WCAG. Neue Definition von Inklusion beinhaltet Mitbürger mit Migrationshintergrund. Daher Angebot anderer Sprache, mindestens Englisch, bei Sprache Tiefe und Qualität.
8	Nennung Inklusionsbeauftragter (Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungen)	Die IT-Abteilung steht im aktiven Austausch mit den Beauftragten für Inklusion und Menschen mit Behinderungen.	Kontakt zu Person möglich über Mail oder Formular, leichte Auffindbarkeit Beauftragter für Menschen mit Barrierefreiheit, Zusatzinfos wie Kontakt und Wirken. Zudem Link zum AP erfassen ggf. mit Mail-Adresse.
9	Wahrnehmbarkeit der Elemente (Menschen mit Sehschwächen und Bedürfnis an Individuellem)	Alle Elemente der Webseite sind gut sichtbar, lesbar und wahrnehmbar – auch für Menschen mit visuellen Einschränkungen.	Von Design-Experten und mit Tools getestet auf: Kontraststarke Farbwahl, frei von informationstragende Farben, Größe von Texten und UI-Elementen, Responsive Nutzung für Desktop und Smart Phone, individuelle Einstellung der Darstellung ermöglicht
10	Barrierefreies CMS (Technische Voraussetzung für Umsetzung)	Es wird ein entsprechendes Content-Management-System für die barrierefreie Umsetzung der Webseite genutzt.	Ohne CMS, das Barrierefreiheit technisch unterstützt, ist die Barrierefreiheit kaum umsetzbar. Im Impressum sowie Quellcode wurde nach CMS-Informationen gesucht. Dann Kompatibilität zu Barrierefreiheit abgeglichen. Das CMS wurde im Test benannt.

Bewertungsskala

Nach der Überprüfung anhand der Fragestellungen wurden die erfüllten Kriterien jeweils mit zehn Prozentpunkten bewertet und summiert. Daraus ergibt sich ein Gesamtfazit, das mit entsprechenden Empfehlungen unterlegt ist. Die Prüfergebnisse sowie die Bewertungen und Empfehlungen für jede Stadt wurden schriftlich dokumentiert. Die vollständigen, individuellen Auswertungen werden den 83 Städte als barrierefreie PDFs bereitgestellt.

Prüfgrundlage 2: Teilautomatisierte Prüfung entlang WCAG 2.1 bzw. BITV 2.0

Die Bewertung basiert auf den allgemeinen Standards für Barrierefreiheit für alle Internetseiten, den Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) des World Wide Web Consortiums (W3C). Diese international anerkannten Richtlinien bilden die Grundlage für die europäische Norm EN 301 549 und damit für die in Deutschland für die öffentliche Hand allgemein geltende Barrierefreie Informationstechnik Verordnung (BITV).



Kriterienkatalog

Der Prüfkatalog umfasst zwölf Kriterien, die den vier WCAG-Prinzipien zugeordnet und jeweils spezifisch gewichtet sind, ergänzt durch zwei zusätzliche Anforderungen aus BGG und BITV.

Kategorie	Kriterium	WCAG	Gew.
Wahrnehmbar	Alternativtexte für Bilder	1.1.1	10%
	Farbkontrast mindestens 4,5:1	1.4.3	10%
	Untertitel bei Videos	1.2.2	5%
Bedienbar	Tastaturbedienbarkeit	2.1.1	15%
	Sichtbarer Fokus-Indikator	2.4.7	10%
	Skip-Links vorhanden	2.4.1	5%
Verständlich	Sprache des Dokuments definiert	3.1.1	5%
	Inhalte in Leichter Sprache	—	10%
	Fehlerhinweise in Formularen	3.3.1	10%
Robust	Valides HTML	4.1.1	5%
Compliance	Barrierefreiheitserklärung vorhanden	BGG	5%
	PDF-Dokumente barrierefrei	BITV	10%

Bewertungsskala

Punkte	Bewertung	Beschreibung
0	Nicht erfüllt	Kriterium nicht umgesetzt oder nicht vorhanden
1	Teilweise erfüllt	Ansätze erkennbar, aber unvollständig oder inkonsistent
2	Weitgehend erfüllt	Kleinere Mängel vorhanden, aber grundlegend funktional
3	Vollständig erfüllt	Kriterium vollständig und vorbildlich umgesetzt

Zugrundeliegende Quellen

- Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.1, W3C Recommendation
- EN 301 549 V3.2.1 – Accessibility requirements for ICT products and services
- BITV 2.0 – Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung auf Basis des BGG



KI-generiertes Bild mit Adobe FireFly

Zentrale Erkenntnisse: Was ist das Ergebnis?

Überblick zur Barrierefreiheit deutscher Städte

Prozent Note Städte

> 90	1	0
90 – 80	2	3
80 – 60	3	18
60 – 40	4	43
40 – 30	5	17
< 30	6	2

Top 10: Rang Barrierefreiheit versus Smart City

BF-Rang	Stadt	BF-Grad	SC-Rang	SC-Punkte	Differenz
1	Köln	82,80	4	87,9	+3
2	Hamburg	81,67	2	89,6	0
3	München	80,87	1	90,2	-2
4	Stuttgart	78,53	3	88,0	-1
5	Nürnberg	74,53	8	85,3	+3
6	Bonn	73,07	38	72,9	+32
7	Hannover	72,27	7	85,8	0
8	Bremen	71,87	42	71,4	+34
9	Leipzig	70,13	9	85,0	0
10	Aachen	68,60	16	80,0	+6

BF-Rang = Barrierefreiheits-Rang | BF-Grad = Barrierefreiheits-Grad | SC = Smart City
Differenz (positiv = besser bei Barrierefreiheit im Vergleich zu)

Ergebnisse nach Kategorien WCAG-Analyse und WCAG-Werte

Kategorie	Ø WCAG-Wert	Bester Wert	Median	Schwächste
Wahrnehmbar	58.3	91,2	56,4	18,7
Bedienbar	52.1	88,5	51,2	12,3
Verständlich	61.8	94,1	62,8	21,5
Robust	48.9	85,0	47,5	15,0
Compliance	56.2	95,0	55,0	10,0

Zentrale Erkenntnisse

1. Barrierefreiheit bei PDFs:

Bei 100 % aller Seiten wurden erhebliche Barrierefreiheitsmängel festgestellt. Bei 48 % der Seiten war dies auch entsprechend so angegeben. PDFs müssen seit 2019 barrierefrei angeboten werden.

2. Tastaturbedienbarkeit und Vorlesenrichtigkeit:

Lediglich 28 % der geprüften Seiten sind vollständig per Tastatur bedienbar. Dies betrifft insbesondere interaktive Elemente sowie grundlegende Reihenfolgen. Viele Texte und Elemente wurde nicht korrekt vorgelesen.

3. Barrierefreiheitserklärungen:

Obwohl 89 % der Städte eine Erklärung zur Barrierefreiheit veröffentlichen, erfüllen lediglich 24 % die gesetzlichen Anforderungen an deren Inhalt. 0 % erfüllen die dort erwähnte Barrierefreiheit.

4. Leichte Sprache:

Lediglich 41 % bieten Inhalte in leichter Sprache an, in der Regel beschränkt auf wenige Seiten. Oftmals sind die grundlegenden Texte schwer verständlich formuliert.

5. Layer-Tools:

Bei ca. 36 % der Webseiten waren Barrierefreiheits-Layer eingebaut. Die fehlende Barrierefreiheit im dahinter liegenden Quellcode blieb aber weiterhin gegeben, teils störten die Tools bei der Nutzung.

Kurzüberblick zum aktuellen Barrierefreiheits-Ranking

Das Barrierefreiheits-Ranking aller 83 deutschen Großstädte liefert ein klares Bild: Zwar wurden bereits Fortschritte erzielt, dennoch besteht in Bezug auf digitale Barrierefreiheit noch erheblicher Verbesserungsbedarf. Zur Verdeutlichung des Handlungsbedarfs werden im Folgenden die 10 bestbewerteten sowie die 10 niedrigstbewerteten Webseiten im Vergleich dargestellt.

Gleichzeitig zeigt die Analyse, bei welchen Städten noch erheblicher Unterstützungsbedarf besteht, um die gesetzlichen Anforderungen an die digitale Barrierefreiheit umzusetzen.

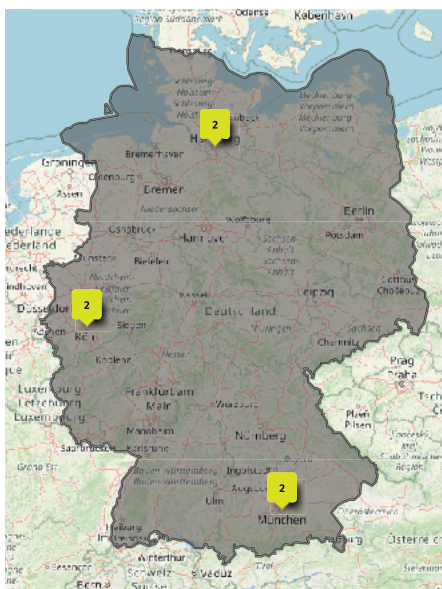
Rang	Stadt	BF-Grad
1	Köln	82,80
2	Hamburg	81,67
3	München	80,87
4	Stuttgart	78,53
5	Nürnberg	74,53
6	Bonn	73,07
7	Hannover	72,27
8	Bremen	71,87
9	Leipzig	70,13
10	Aachen	68,60

Rang	Stadt	BF-Grad
74	Jena	34,60
75	Pforzheim	34,27
76	Herne	34,13
77	Bottrop	33,87
78	Remscheid	32,93
79	Salzgitter	32,07
80	Siegen	31,67
81	Cottbus	30,47
82	Recklinghausen	28,07
83	Bergisch Gladbach	26,20

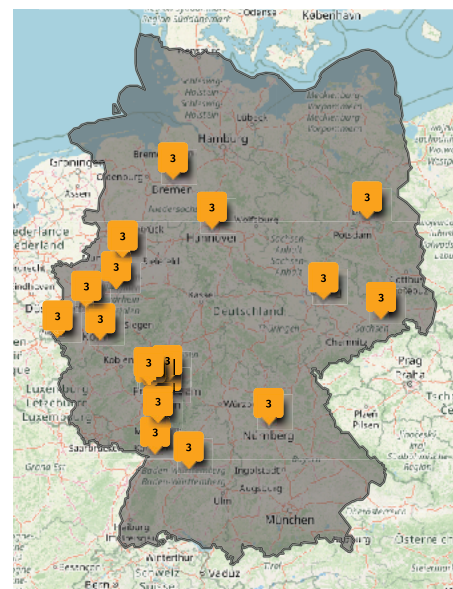
Relevanz und Nutzwert der Studie für Städte und Gesellschaft

Bereitstellung der vollständigen Studienergebnisse

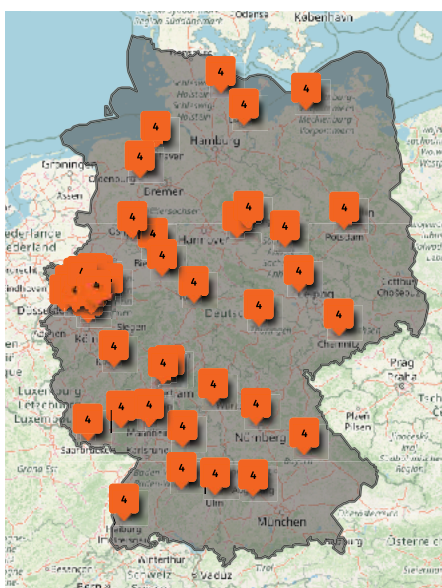
Die Detailergebnisse werden den Städten und interessierten Personen zur Nachvollziehbarkeit der Studiengrundlagen gerne zur Verfügung gestellt und zudem an zuständige Stellen übermittelt. Nach Abschluss der Einzelprüfungen wurden die Ergebnisse systematisch zusammengeführt. Dadurch wurden klare Vergleichsmöglichkeiten zwischen den Städten geschaffen und fundierte Ansatzpunkte für Verbesserungen abgeleitet. Auf Grundlage der Analyse wurde ein Fazit formuliert, das allgemeine Handlungsempfehlungen enthält, die auf den jeweiligen Grad der Barrierefreiheit der Städte abgestimmt und praxisnah umsetzbar sind. Sämtliche Einstufungen sowie Empfehlungen sind in der Studie systematisch dokumentiert. Die Ergebnisse bieten einen direkten Nutzen für die geprüften Städte, sowie auch für andere Kommunen und Landkreise, die ihre digitale Barrierefreiheit gezielt verbessern möchten. Zudem wird die Studie der lokalen Presse bereitgestellt, um die Öffentlichkeit über den Nutzen einer barrierefreien digitalen Infrastruktur zu informieren und deren Relevanz für die Bürgerschaft aufzuzeigen.



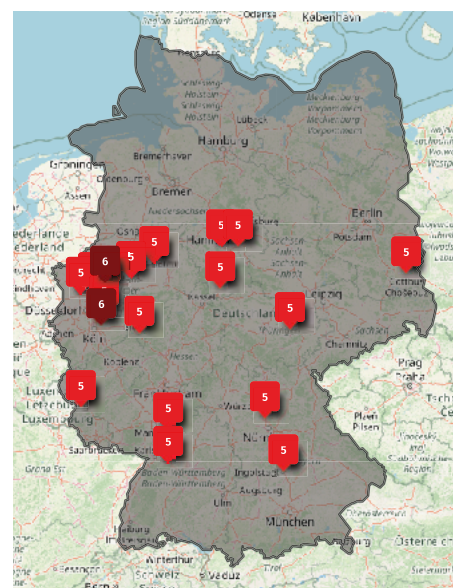
Barrierefreiheitslevel 2



Barrierefreiheitslevel 3



Barrierefreiheitslevel 4



Barrierefreiheitslevel 5-6

Handlungsempfehlungen: Was ist nun zu tun?

Maßnahmen zur Umsetzung von mehr Barrierefreiheit

Auf Grundlage der Analyseergebnisse lassen sich für die Städte die nachfolgenden priorisierten Maßnahmen ableiten, die zu einer deutlichen Verbesserung der Barrierefreiheit beitragen sollen.

Sofortmaßnahmen (0 - 3 Monate)

Maßnahme	Aufwand	Wirkung
Barrierefreiheitserklärung aktualisieren und vervollständigen	Gering	Hoch
Kontrastverhältnisse in Stylesheets auf 1:4,5 oder 1:3 korrigieren	Gering	Mittel
Skip-Links als Sprungmarken auf allen Seiten implementieren	Gering	Mittel
Sprachattribut im HTML-Element ergänzen	Minimal	Gering
Nötige kleinere Umgestaltungen hin zu inklusivem Design	Mittel	Hoch

Kurzfristige Maßnahmen (3 - 6 Monate)

Maßnahme	Aufwand	Wirkung
Fokus-Indikatoren für interaktive Elemente definieren	Mittel	Hoch
Alternativtexte für alle relevanten Bilder formulieren und ergänzen	Mittel	Hoch
Formulare vereinfachen und Fehlermeldungen verbessern	Mittel	Mittel
Schulung für Redakteure zur barrierefreien Inhaltserstellung	Mittel	Hoch
Barrierefreiheit mit BITV-Audit und Fachbericht überprüfen lassen	Mittel	Hoch

Mittelfristige Maßnahmen (6 - 12 Monate)

Maßnahme	Aufwand	Wirkung
Tastaturbedienbarkeit aller Komponenten und Seiten sicherstellen	Hoch	Sehr hoch
Inhalte in Leichter Sprache erweitern bzw. aufbauen	Hoch	Hoch
PDF-Dokumente barrierefrei erstellen auf Basis einer Strategie	Hoch	Hoch
Untertitel und Transskripte für alle Videos bereitstellen	Mittel	Mittel
Integration weiterer Sprachen, mindestens aber Englisch	Mittel	Mittel

Empfehlung:

Für eine nachhaltige Verbesserung sollte Barrierefreiheit in bestehende Prozesse integriert werden, beispielsweise durch klare Qualitätskriterien bei der Beschaffung, die Durchführung regelmäßiger BITV-Audits, zeitnahe Umsetzung der Korrekturen nach Handlungsempfehlung. Zudem wird die Einbindung von Menschen mit Behinderungen und der Dialog mit Inklusionsbeauftragten empfohlen.

Weitere Verbesserung: Welche Hilfe ist möglich?

Intensive Unterstützung im Rahmen unserer Inklusionsinitiative

Kostenfreie Möglichkeiten für die 83 Städte dieser Studie

Die im Rahmen dieser Studie untersuchten 83 Städte werden im Rahmen der gemeinsamen Inklusionsinitiative von HeiReS und IT hilft bei Barrierefreiheit unterstützt. Dazu werden Analysen und Ergebnisse allen 83 Städten kostenfrei zur Verfügung gestellt, um den Städten bei ihren Inklusionsvorhaben zu helfen.

Alle Städte erhalten per E-Mail ihre individuelle Analyse und Bescheinigung zu ihrer Stadt sowie die vollständige Studie mit Handlungsempfehlungen - jeweils als barrierefreies PDF.

Auf Wunsch werden sämtliche Unterlagen kostenfrei per Post in Papierform zugesandt.

Weitere kostenfreie Materialien zur Unterstützung bei Barrierefreiheit

Zudem können die Städte kostenfrei das Fachmagazin A11Y4U „Barrierefreiheit für Stadt, Land und öffentliche Hand“ als barrierefreies PDF sowie als Druckausgabe erhalten. Dieses enthält neben einer Kurzfassung der Studie praktische Leitfäden, Erklärungen der BITV-Prinzipien und Best-Practices.

- Magazin „Barrierefreiheit für Stadt, Land und öffentliche Hand“
- Magazin „Barrierefreiheit und künstliche Intelligenz“



Unsere Fachbücher zur Verbesserung Ihrer Barrierefreiheit

Optional können als Unterstützung zur Umsetzung die führenden Fachbücher zu Barrierefreiheit von der Autorin und Expertin Peggy Reuter-Heinrich bezogen werden - sogar vergünstigt auf Anfrage.

- Fachbuch „Digitale Barrierefreiheit für alle – 2. Erweiterte Ausgabe“ als Standardwerk für digitalen Inklusion
- Sachbuch „Endlich Barrierefrei – in 77 einfachen Schritten zur gesetzlichen Barrierefreiheit“



Erhältlich in unserem Onlineshop:

www.heires.net/shop

Oder per Mail an: beratung@heires.net

Die Barrierefreiheitsexperten an Ihrer Seite

Die Experten der Heinrich & Reuter Solutions GmbH stehen zudem für persönliche, kostenfreie Beratungsgespräche zur Verfügung, sodass die Städte die nächsten Schritte in Richtung Barrierefreiheit gezielt und selbständig umsetzen können. Natürlich können Sie auch unser breites Spektrum an Leistungen rund um Barrierefreiheit für sich nutzen, um diese zügig und kosteneffizient für Ihre Stadt zu verbessern.

Beratung, Workshops und Schulungen

- 1 stündige Beratung mit Experten via Telefon oder als Video-Call zu individuellen Fragestellungen
- Halbtägiger Praxis-Workshop als Einstieg mitsamt Analyse, Strategie und erste Umsetzung
- 1 tägige Schulung Ihres Redaktionsteams auf Regeln der Barrierefreiheit mitsamt Praxisbeispielen
- 2 tägige Schulung zu Barrierefreiheit nach BITV inklusive individuelles Audit der Webseite

Dienstleistungen zu Barrierefreiheit

- Für PDFs: Prüfung, Konzept, Erstellung barrierefreie PDFs sowie Quell-Dokumente (Word, Powerpoint)
- Professionelles BITV-Audits mitsamt Fachbericht und Maßnahmenliste (ähnlich wie BITV-Prüfstelle)
- Effizientes, dennoch attraktive Re-Design von Apps und Webseiten hin zu einem barrierefreien Design
- Hilfe bei Implementierung von Barrierefreiheit in der Entwicklung von Webseiten, Apps und Software

Mehr unter: www.heires.net/barrierefreiheit



KI-generiertes Bild mit Adobe FireFly



KI-generiertes Bild mit Adobe FireFly

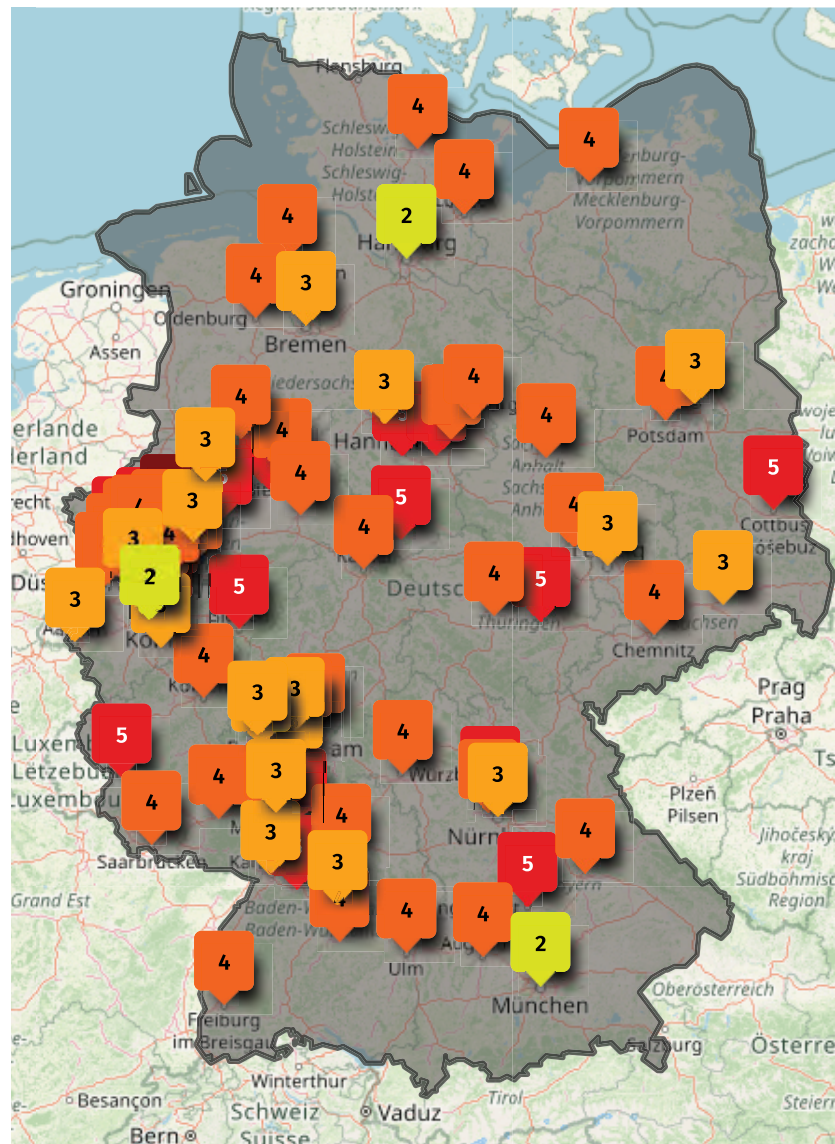


KI-generiertes Bild mit Adobe FireFly



Vollständige Auswertung aller 83 Städte

Der Kurzüberblick verdeutlicht, dass im Bereich der digitalen Barrierefreiheit bereits signifikante Fortschritte zu verzeichnen sind. Diese Entwicklungen zeigen sich insbesondere in Städten, die ihre Digitalisierungsstrategien konsequent umgesetzt haben. In der detaillierten Auswertung aller 83 Smart-City-Seiten sind die Städte mit Kennzahlen zur Barrierefreiheit aufgeführt. Ergänzend sind Vergleichswerte zwischen 2024 und 2025 sowie zum Smart-City-Ranking dargestellt.



Übersicht aus der interaktiven Karte

Eine Webseite zur Studie mit interaktiver Karte und sortierbarer Tabelle sowie wesentlichen Kerninformationen wurde ergänzend bereitgestellt unter:

<https://heires.net/Studie-zur-Barrierefreiheit-von-kommunalen-Webseiten>

Dort stehen die PDFs der Studie von 2025 sowie 2024 zur Einsicht und zum Download bereit.

Aktuelle Informationen

Podcast Endlich barrierefrei

www.heires.net/podcast

LinkedIn Digitale Barrierefreiheit

www.linkedin.com/groups/12824211/

Die nachfolgende Tabelle ist wie folgt zu interpretieren:

SCity-Nr. 2025 bzw. 2024: Rang innerhalb der Stadt innerhalb des jährlichen BITKOM Smart-City-Ranking
 Inkl.-Wert 2024 bzw. 2025: Einstufung der Städte anhand der zehn Inklusionskriterien in Prozent im jeweiligen Jahr.
 WCAG-Wert: Ergebnis des automatisierten Prüfung entlang der 12 WCAG-Regeln mit prozentualer Einstufung.
 BF-Note 2024 bzw. 2025: Barrierefreiheits-Note als Gesamtbenotung der Barrierefreiheit in der Notenskala 1 bis 6.
 BF-Grad: Barrierefreiheit-Grad als prozentualer Wert ermittelt aus Durchschnitt von Inkl.-Wert und WCAG-Wert
 BF-Rang 2024 bzw. 2025: Aus dem BF-Wert ergibt sich der Barrierefreiheits-Rang mit entsprechender Neuordnung.
 BF-Tool: Als Zusatz wurde der Einsatz von Barrierefreiheits-Layer-Tool mit aufgeführt und in die Analyse einbezogen.

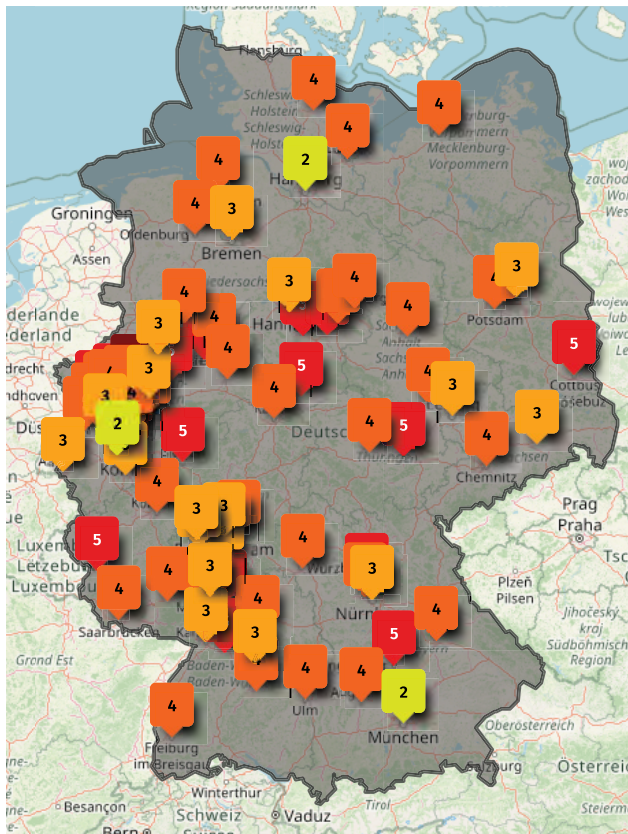
Stadt aus Smart City Index 2025	SCity 2025	SCity 2024	Inkl. 2024	Note 2024	Inkl. 2025	BF-Tool	WCAG Wert	Note 2025	BF-Grad	BF-Rang
Aachen	16	11	40	5	70	-	67,9	3	68,60	10
Augsburg	21	29	50	4	40	ja	58,3	4	52,20	30
Bergisch Gladbach	77	62	30	5	30	-	24,3	6	26,20	83
Berlin	33	28	40	5	50	-	77,1	3	68,07	11
Bielefeld	45	37	60	4	30	-	64,2	4	52,80	28
Bochum	5	4	60	4	40	ja	69,1	4	59,40	22
Bonn	38	31	50	4	60	ja	79,6	3	73,07	6
Bottrop	65	77	30	5	40	-	30,8	5	33,87	77
Braunschweig	35	36	40	5	40	-	53,8	4	49,20	40
Bremen	42	71	50	4	70	-	72,8	3	71,87	8
Bremerhaven	58	76	40	5	60	ja	36,6	4	44,40	56
Chemnitz	71	64	30	5	50	-	51,9	4	51,27	34
Cottbus	81	-	-	-	50	ja	20,7	5	30,47	81
Darmstadt	17	18	30	5	60	-	70,3	3	66,87	13
Dortmund	23	22	60	4	60	ja	63,7	3	62,47	18
Dresden	18	5	60	4	60	-	60,4	3	60,27	21
Duisburg	47	35	50	4	50	ja	53,7	4	52,47	29
Düsseldorf	6	17	40	5	40	ja	75,9	3	63,93	15
Erfurt	66	59	50	4	50	-	47,5	4	48,33	44
Erlangen	75	66	20	6	70	-	24,9	5	39,93	65
Essen	15	20	50	4	50	-	62,1	4	58,07	23
Frankfurt am Main	25	26	40	5	40	-	74,1	3	62,73	17
Freiburg	13	6	40	5	40	-	61,8	4	54,53	24
Fürth	57	60	60	4	80	-	35,3	4	50,20	37
Gelsenkirchen	48	46	20	5	20	-	51,2	4	40,80	63
Göttingen	55	58	40	5	40	-	32,7	5	35,13	72
Gütersloh	80	69	60	4	60	ja	25,6	5	37,07	69
Hagen	67	65	30	5	60	ja	41,2	4	47,47	48
Halle	73	70	40	5	50	-	48,8	4	49,20	41

Stadt aus Smart City Index 2025	SCity 2025	SCity 2024	Inkl. 2024	Note 2024	Inkl. 2025	BF-Tool	WCAG Wert	Note 2025	BF-Grad	BF-Rang
Hamburg	2	2	70	3	70	ja	87,5	2	81,67	2
Hamm	61	74	40	5	40	-	39,9	5	39,93	66
Hanau	70	81	40	5	10	-	59,9	4	43,27	58
Hannover	7	41	60	4	60	-	78,4	3	72,27	7
Heidelberg	10	15	40	5	40	-	33,4	5	35,60	70
Heilbronn	37	38	60	4	60	-	38,6	4	45,73	54
Herne	39	42	30	5	50	-	26,2	5	34,13	76
Hildesheim	79	79	20	6	40	-	36	5	37,33	68
Ingolstadt	28	24	60	4	60	ja	22	5	34,67	73
Jena	54	47	50	4	50	ja	26,9	5	34,60	74
Kaiserslautern	68	44	60	4	60	-	30,1	4	40,07	64
Karlsruhe	20	13	50	4	50	-	68,4	3	62,27	19
Kassel	44	57	50	4	50	-	46,9	4	47,93	46
Kiel	31	21	50	4	50	ja	53,2	4	52,13	31
Koblenz	43	55	50	4	50	ja	44,5	4	46,33	51
Köln	4	3	50	3	80	ja	84,2	2	82,80	1
Krefeld	41	43	40	5	40	-	50,1	4	46,73	50
Leipzig	9	23	40	5	60	-	75,2	3	70,13	9
Leverkusen	74	73	60	4	60	-	43,8	4	49,20	42
Lübeck	19	8	40	5	50	ja	56,2	4	54,13	25
Ludwigshafen	52	50	40	5	60	ja	46,2	4	50,80	35
Magdeburg	76	78	60	4	60	ja	50,8	4	53,87	26
Mainz	51	45	60	4	60	-	71,5	3	67,67	12
Mannheim	24	30	60	4	60	-	66,5	3	64,33	14
Moers	78	75	50	4	50	-	28,2	5	35,47	71
Mönchengladbach	30	40	50	4	50	ja	52,5	4	51,67	33
Mülheim a. d. Ruhr	63	61	20	6	60	ja	39,2	4	46,13	53
München	1	1	50	3	80	-	81,3	2	80,87	3
Münster	22	16	40	5	70	-	57,6	3	61,73	20

Stadt aus Smart City Index 2025	SCity 2025	SCity 2024	Inkl. 2024	Note 2024	Inkl. 2025	BF-Tool	WCAG Wert	Note 2025	BF-Grad	BF-Rang
Neuss	56	54	40	5	60	-	41,8	4	47,87	47
Nürnberg	8	9	50	4	70	-	76,8	3	74,53	5
Oberhausen	62	56	30	5	30	ja	48,2	4	42,13	62
Offenbach a. Main	49	72	60	4	60	ja	42,5	4	48,33	45
Oldenburg	34	34	60	4	70	ja	45,6	4	53,73	27
Osnabrück	26	12	40	5	40	-	45,1	4	43,40	57
Paderborn	36	32	60	4	60	ja	40,5	4	47,00	49
Pforzheim	59	63	40	4	40	-	31,4	5	34,27	75
Potsdam	29	27	70	3	70	-	43,1	4	52,07	32
Recklinghausen	72	67	20	6	20	-	32,1	6	28,07	82
Regensburg	12	14	30	5	60	-	34,7	4	43,13	59
Remscheid	82	80	40	4	60	ja	19,4	5	32,93	78
Reutlingen	50	51	60	4	70	ja	29,5	4	43,00	60
Rostock	60	53	20	6	40	-	54,3	4	49,53	38
Saarbrücken	46	49	70	3	70	-	37,9	4	48,60	43
Salzgitter	83	82	70	3	60	ja	18,1	5	32,07	79
Siegen	69	68	4	5	40	ja	27,5	5	31,67	80
Solingen	53	48	40	5	40	ja	44,3	4	42,87	61
Stuttgart	3	7	70	3	70	-	82,8	3	78,53	4
Trier	14	19	50	4	60	-	28,8	5	39,20	67
Ulm	11	10	40	5	40	ja	55,8	4	50,53	36
Wiesbaden	27	25	30	5	60	-	65,8	3	63,87	16
Wolfsburg	40	33	50	4	80	ja	34	4	49,33	39
Wuppertal	32	39	50	4	40	-	49,5	4	46,33	52
Würzburg	64	52	60	4	60	-	37,3	4	44,87	55

Für eine individuelle Detailanalyse Ihrer Stadt stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Die zugrundeliegenden Detailauswertungen der einzelnen Städtewebseiten stellen wir gerne auf Anfrage zur Verfügung. Bitte fragen Sie Gespräche oder Auswertungen gerne entsprechend an.



Eine Webseite zur Studie mitsamt interaktiver Karte, sortierbarer Tabelle sowie wesentlichen Kerninformationen und aktuellen Entwicklungen auch für 2026 steht ergänzend bereit unter:

<https://heires.net/Studie-zur-Barrierefreiheit-von-kommunalen-Webseiten>

Ihre nächsten Schritte zu Barrierefreiheit:

1. Studie lesen und Selbsteinordnung finden
2. Drucksachen zur Studie zusenden lassen
3. Kostenlose Kurzberatung wahrnehmen
4. Magazine und Bücher im Shop runterladen
5. Erste Schritte zu Barrierefreiheit angehen
6. Unterstützung von Experten hinzuziehen
7. Strategie für barrierefreie PDFs angehen

Der BITKOM Smart City Index 2025 bewertet die Digitalisierung deutscher Großstädte, berücksichtigt digitale Barrierefreiheit jedoch kaum. Eine Studie von HeiReS und der IT hilft gGmbH analysiert daher die Webseiten aller 83 erfassten Städte.

Keine Webseite erfüllt vollständig die gesetzlichen Standards (WCAG 2.1 / BITV 2.0) - max. Der durchschnittliche Barrierefreiheitsgrad liegt bei 54,7 Prozent, nur 10 Städte erreichen über 70 Prozent. Besonders kritisch sind PDF-Dokumente: Weniger als 3 Prozent sind barrierefrei angeboten.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein hoher Digitalisierungsgrad nicht automatisch digitale Inklusion bedeutet. Barrierefreiheit ist rechtlich verpflichtend und zentral für eine inklusive, rechtssichere Verwaltung sowie angemessene Bürgerpartizipation.

Digitale Barrierefreiheit ist Grundvoraussetzung für eine inklusive, rechtssichere kommunale Verwaltung. Die Studie liefert die Grundlage für eine qualitative und gesellschaftlich wirksame Weiterentwicklung des digitalen Stadtlebens.



Verantwortlich für diese Studie

HeiReS

Heinrich & Reuter Solutions GmbH

it hilft

Gemeinnützige IT hilft gGmbH

Scariastr. 9 | 01277 Dresden | 0351-65615776 | info@heires.net